

Neumünster

Ein Gewinn für Schüler, Fachhochschule und Schule

Die Walther-Lehmkuhl-Schule und die Kieler Fachhochschule unterzeichnen einen Kooperationsvertrag

Von Dieter Suhr

NEUMÜNSTER/KIEL Professor Udo Beer begrüßt es, wenn seine Studierenden nicht frisch von der Schulbank kommen, sondern schon Kenntnisse durch eine Ausbildung oder Vorbildungen durch eine entsprechende schulische Laufbahn mitbringen. „Etwa die Hälfte sollten eine Berufsausbildung haben“, wünscht sich der Präsident der Fachhochschule Kiel. Zumindest im Fachbereich Informatik und Elektrotechnik trifft dies zu. Dort kommen rund 50 Prozent der Studierenden von Berufsbildungseinrichtungen aus Kiel und dem Umland. Allerdings brechen die Schülerzahlen gerade im technischen Bereich in letzter Zeit ein. „Die jungen Menschen konsumieren zwar Technik, wenn es aber an die Entwicklung von Technik geht, erscheint dies vielen zu schwierig“, so Professor Dr. Christoph Weber, Dekan des Fachbereichs. Auch Andreas Bitzer, Schulleiter der Walther-Lehmkuhl-Schule (WLS), bestätigt dies. Was also liegt näher, als zu kooperieren und sich gegenseitig zu helfen, Schüler und Studenten zu bekommen?

Am Mittwoch unterzeichneten Beer, Weber und Bitzer einen Kooperationsvertrag zwischen der FH und dem beruflichen Gymnasium mit dem Schwerpunkt Technik. Die WLS-Schüler absolvieren überwiegend eine duale Ausbildung.

Neben den beiden Bildungseinrichtungen, die ihre Arbeit künftig eng aufeinander abstimmen, profitieren besonders auch die Schüler durch bestimmte Anerkennungskriterien von der Kooperation. „Wir ebnen den Schülern dadurch den Weg

ins Studium“, fasste Professor Beer zusammen. Prodekan Prof. Dr. Kay Rethmeyer erläuterte das an einem Beispiel. „Hat beispielsweise ein Schüler an der Walther-Lehmkuhl-Schule eine Programmiersprache erlernt, wird dies auf das Studium angerechnet. Somit wird eine Dopplung vermieden“. Und so kann es sein, dass ein Studierender von 30 Leistungspunkten, die pro Semester Pflicht sind, schon ein paar

Punkte hat, bevor das Studium richtig losgeht. Die so gesparte Zeit kann er dann in andere Bereiche investieren, in denen er nicht so viel Erfahrung hat.

Für die Schule bedeutet der Vertrag Werbung, da die Ausbildung direkt ins Studium führen kann. Die Fachhochschule bekommt gut vorgebildete Studenten und die Schüler können nach ihrer Ausbildung direkt ins Studium gehen und haben an-

schließend beste Jobperspektiven – eine Win-Win-Situation sozusagen.

Neben der jetzt unterzeichneten Kooperation bestehen bereits drei Verträge mit dem RBZ Wirtschaft in Kiel. Folgen sollen demnächst Kooperationsverträge mit dem Kieler RBZ Technik sowie mit dem Berufsbildungszentrum (BBZ) Nord-Ostsee-Kanal in Rendsburg und dem Plöner BBZ.



Unterzeichneten den Kooperationsvertrag: FH-Präsident Prof. Dr. Udo Beer (von links), WLS-Schulleiter Andreas Bitzer und Prof. Dr.-Ing. Christoph Weber (Fachbereich Informatik). FOTO: SUHR